

Über einen komplexen Planeten nachdenken

Mythen ausgraben

Die uralten Wurzeln der Geografie bis zur modernen Disziplin verfolgen

Eine neue Sichtweise der Geografie entdecken

Einige grundlegende Konzepte durchgehen

Kapitel 1

Geografie: Eine Welt der Unterschiede verstehen

Sie leben auf einem sehr interessanten Planeten, einer Welt unendlicher Vielfalt – Berge und Ebenen, Ozeane und Flüsse, Wüsten und Wälder. Wenn Shakespeares Worten zufolge »die ganze Welt eine Bühne« ist, dann könnte man sich kaum eine größere Vielfalt an Bühnenbildern vorstellen, als sie auf dem Planeten Erde existiert.

Sie sind ein Schauspieler auf dieser Bühne und Sie sind nicht allein. Die Gesamtzahl der Mitwirkenden beträgt über sieben Milliarden und alle sind so verschieden wie ihr irdischer Schauplatz. Sie leben in Weltreligionen und Glaubensgemeinschaften, sprechen verschiedene Sprachen und weisen unterschiedliche Kulturen auf. Sie leben in verstreut liegenden Bauernhäusern, großen Städten und Siedlungen aller Größenordnungen. Sie bestreiten auf jede nur erdenkliche Art und Weise ihren Lebensunterhalt und haben ihre natürliche Umwelt im großen oder kleinen Rahmen beeinflusst und für immer verändert.

Wenn wir unsere Erde also »interessant« und »vielfältig« nennen, so meinen wir in Wirklichkeit »komplex«, denn sie ist eine wahrhaft vielschichtige Welt, in der keine Region exakt einer anderen gleicht. Einerseits sorgt diese Komplexität dafür, dass der Planet äußerst faszinierend ist. Andererseits kann man aber, wenn man alles über diese Komplexität erlernen will, schnell überfordert sein oder zumindest glauben, man sei es. Zum Glück gibt es ein Fachgebiet, das anstrebt, dem Ganzen einen Sinn zu geben, und das darin in der Regel ziemlich gut ist: die Geografie.

Geografie: Alles ergibt einen Sinn

Die Menschen sind von der Welt fasziniert, in der sie leben. Sie möchten wissen, wie sie ist und warum sie so ist. Am wichtigsten ist es für sie herauszufinden, welche Rolle sie darin spielen. Die Geografie befriedigt diese Neugier und stellt praktische Kenntnisse und Fähigkeiten zur Verfügung, die den Menschen in ihrem Privat- und Berufsleben nützlich sind. Das ist nichts Neues.

Von den uralten Wurzeln ...



Geografie setzt sich aus zwei altgriechischen Wörtern zusammen: *ge* (*geo*), was »Erde« bedeutet, und *graphie*, was so viel heißt wie »Geschriebenes«. Wenn die alten Griechen also Geografie betrieben, so beschrieben sie die Erde. Weniger literarisch ausgedrückt zeichneten sie die Lage von Dingen ebenso auf wie die Merkmale von Regionen nah und fern und nutzten diese Informationen im Handel und Gewerbe sowie in der Kommunikation und Verwaltung.

Umstrittene Vaterschaft

Ein Grieche namens Eratosthenes (gestorben um 192 v. Chr.) wird manchmal als »Vater der Geografie« bezeichnet, da er das Wort prägte. Die Griechen selbst nannten Homer wegen seines Epos *Odyssee* den »Vater der Geografie«. Die *Odyssee* entstand etwa tausend Jahre vor der Geburt des Eratosthenes und ist der älteste Bericht von den Grenzen der griechischen Welt. Zusätzlich zu diesen beiden Männern werden zwei weitere als »Vater der Geografie« bezeichnet, was eine interessante Vaterschaftsfrage aufwirft. Doch ich schweife ab. Dass die Geschichte bis zu den Griechen zurückreicht, sagt uns, dass Geografie ein sehr altes Fach ist. Menschen aller Zeitalter und Kulturen haben versucht, ihre unmittelbare Umgebung und die Welt dahinter zu verstehen. Sie standen an den Ufern des Meeres und stellten sich die fernen Küsten vor. Sie haben sich gefragt, was auf der anderen Seite eines Gebirges oder hinter dem Horizont liegt. Letztlich lagen ihren Handlungen genau diese Spekulationen zugrunde. Sie forschten. Sie verließen ihre alte Heimat und bevölkerten oder eroberten neue Länder. Als Folge davon trafen Jahrtausende später Forscher wie Kolumbus und Magellan fast überall, wohin sie gingen, auf Menschen.

Weitere Forschungen



Geografen – vom alten Griechenland bis ins 19. Jahrhundert hinein – waren größtenteils mit der Erforschung der Welt beschäftigt, haben Informationen über neu entdeckte Länder gesammelt und ihren Aufenthaltsort so genau wie möglich auf Landkarten festgehalten. Manchmal haben die großen Forscher und Denker damit richtiggelegen, manchmal auch nicht (siehe dazu den Kasten »Die Vermessung der Welt«). Auf jeden Fall waren Geografie und Entdeckungen miteinander verknüpft und »Geografie betreiben« wurde mehr oder weniger mit der Herstellung und dem Studium von Karten sowie dem Lokalisieren von Dingen verbunden (lesen Sie die Kapitel 3 bis 5, wenn Sie wissen wollen, wie Dinge lokalisiert und Karten angefertigt und gelesen werden).



Die Vermessung der Welt

Im dritten Jahrhundert vor Christus führte der griechische Gelehrte Eratosthenes eine bemerkenswert akkurate Vermessung des Erdumfangs durch. In Syène (das heutige Assuan, Ägypten) trafen die Sonnenstrahlen den Grund eines Brunnens nur einmal an einem bestimmten Tag des Jahres. Eratosthenes schloss daraus korrekt, dass dies nur geschehen konnte, wenn die Sonne unmittelbar über dem Brunnen stand – das heißt im Winkel von 90° . Durch Vergleich der Messung dieses Sonnenwinkels mit der eines anderen, gemessen im ägyptischen Alexandria, und zwar am gleichen Tag, schloss Eratosthenes, dass die Entfernung zwischen den beiden Orten ein Fünfzigstel ($1/50$) des Erdumfangs betrug. Daher brauchte er die Entfernung von Syène nach Alexandria nur mit der Zahl 50 zu multiplizieren – das Ergebnis entsprach der Strecke rund um die gesamte Erde.

Es existieren mehrere Berichte über die Messmethode. In einigen heißt es, Eratosthenes habe seine Gehilfen Kamelschritte (ja, Kamelschritte) zählen und sie mit dem griechischen Längenmaß Stadion messen lassen. Wie dem auch sei, er kam auf eine Entfernung von 835 km zwischen Syène und Alexandria, was bedeutete, dass demnach der Erdumfang etwa 41.750 km betrug (»etwa«, weil die Beziehung zwischen Stadion und Kilometer nicht genau bekannt ist). Der tatsächliche Umfang am Äquator beträgt 40.075 km, also war Eratosthenes sehr nahe dran.

Etwa anderthalb Jahrhunderte später berechnete ein anderer Grieche namens Poseidonios den Erdumfang und kam auf eine Strecke von 32.000 km. Dank Strabo, dem großen römischen Chronisten, wurden Poseidonios' Werte als Entfernung allgemein anerkannt. Strabo konnte einfach nicht glauben, dass die Erde wirklich so groß war, wie von Eratosthenes behauptet. Etwa im Jahr 18 unserer Zeitrechnung verfasste Strabo seine Geografie, die mehr als ein Jahrtausend lang die einflussreichste Schrift zum Thema war. Geografie schenkte den Berechnungen des Poseidonios Glauben und verwarf jene des Eratosthenes, was übrigens zu einer interessanten Spekulation führt: Kolumbus war die Geografie vertraut, daher war ihm auch die offizielle Berechnung des Erdumfangs bekannt – 32.000 km. Hätte er gewusst, dass der wahre Umfang 40.075 km beträgt, wie ungefähr von Eratosthenes behauptet, so hätte er erkannt, dass Indien Tausende von Kilometern weiter im Westen lag, als Strabo angedeutet hatte. Und hätte er die wahre Entfernung nach Indien gekannt – ob er dann überhaupt losgesegelt wäre?

... zur modernen Disziplin

Während des vergangenen Jahrhunderts und insbesondere während der letzten Jahrzehnte blühte die Geografie auf und wurde vielfältiger. Alte Herangehensweisen, die sich auf Lokalisierungen und Beschreibungen konzentrierten, wurden durch neue ergänzt, die den Schwerpunkt auf Analyse, Erklärung und Bedeutung legen. Überdies erlauben jetzt Satelliten, Computer und andere Technologien den Geografen, Informationen über die Erde in einem Ausmaß und Genauigkeitsgrad aufzuzeichnen und zu analysieren, wie es noch vor wenigen Jahren unvorstellbar gewesen wäre.

Als Folge davon beschäftigen sich moderne Geografen mit allem Möglichen. Einige spezialisieren sich auf das Klima und den Klimawandel, andere erforschen das Auftreten und die Verbreitung von Seuchen und Krankheiten oder die Standortdichte von Gesundheitseinrichtungen (medizinische Geografie). Wieder andere spezialisieren sich auf Stadt- und Regionalplanung, die Bewahrung von natürlichen Ressourcen, Umweltschutz oder auf Themen wie soziale Gerechtigkeit, Verbreitungsmuster von Kriminalität oder auf Standortfragen für Unternehmen, geografische Entwicklungs- und Risikoforschung ... – die Liste ist unendlich lang. Gewiss passen die alten Begriffe *ge* und *graphie* noch immer, aber die Geografie ist heute wesentlich mehr als sie einmal war.

Falsche Annahmen aufdecken: Mehr als Karten und wissenswerte Kleinigkeiten

Geografie ist ein vielfach missverstandenes Gebiet. Die meisten Menschen glauben, es gehe lediglich um das Anfertigen und Studieren von Karten sowie um das Auswendiglernen von Lagebeschreibungen. Das entspricht jedoch eher der Topografie, einem Teilbereich der Kartografie. Ein Grund für dieses Missverständnis ist, dass Umfragen und Experten immer wieder die »geografische Unwissenheit« des Durchschnittsbürgers anprangern, was für gewöhnlich heißt, dass er nicht weiß, wo wichtige Orte liegen. Daher hat er, wenn er sich die Weltkarte einprägt, vermutlich »Kenntnisse in Geografie« erworben. Ein weiterer Grund ist, dass in vielen Quizsendungen im Fernsehen den Teilnehmern gelegentlich »geografische Fragen« gestellt werden. Fast immer ist die Antwort eine Tatsache, die man herausfinden kann, wenn man eine Karte studiert und/oder sich die Lage von Orten oder Ereignissen einprägt.

Die Kenntnis der räumlichen Lage von Dingen ist wichtig und nützlich. Alles geschieht irgendwo und wenn Sie das Wo kennen, hat das Ereignis eine Bedeutung, die es sonst nicht hätte. Also ist das Einprägen von Karten nicht verkehrt, aber Sie müssen es unter dem richtigen Blickwinkel tun. Sich die Lage von Orten einzuprägen, ist für die Geografie das, was das Einprägen von Daten für die Geschichte oder die Multiplikationstabelle für die Mathematik ist, nämlich eine Grundlage – eine Basis, auf der Sie ein tieferes Verständnis aufbauen und entwickeln können. Mit anderen Worten: Geografie hat viel mehr zu bieten als das Wissen über die Lage von Orten und Regionen. Das Ziel dieses Buchs ist es, zu zeigen, wie man bei der Beschäftigung mit Geografie über das Wissen von Lagebeziehungen hinausgelangt.

In welchem Land liegt New Mexico?

New Mexico preist sich gern als »Land of Enchantment« (»Land der Verzauberung«) an. Dieser Wahlspruch steht auf den Autokennzeichen. Er erschien einige Zeit nicht auf diesen Kennzeichen, dafür aber die Ergänzung »New Mexico, USA«. Die Erscheinungsart der Kennzeichen wechselt häufig. Derzeit ist der Zusatz »USA« wieder entfernt worden, der Slogan dagegen geblieben. Geografische Unwissenheit ist der Grund für die Änderung gewesen. Leider wissen viele Amerikaner nicht, dass New Mexico einer der 50 US-amerikanischen Bundesstaaten ist. Sie glauben, dass sich der Name auf den Staat Mexiko südlich vom Bundesstaat Texas bezieht. Meinen Sie, ich mache Witze? Einige Einwohner New Mexicos können Ihnen geografische Horrorstors erzählen. Zum Beispiel von dem Studenten, der sich an einer Universität im Mittleren Westen bewarb. Ergebnis: Ihm wurde mitgeteilt, seine Bewerbung müsse ans Büro für ausländische Studenten weitergeleitet werden, weil New Mexico Ausland sei. Natürlich müssen die touristische und wirtschaftliche Entwicklung leiden, wenn Amerikaner nicht wissen, dass New Mexico Teil ihres Landes ist.

Ein Blick auf die neue Geografie

Geografen werten häufig Karten aus, die sie oft mithilfe von Kartografen oder bestimmter Software erstellt haben. Gewiss gehören zur Geografie nach wie vor Fakten, die sich als Lern- und Merkstoff förmlich aufdrängen. Aber die »alte Geografie«, sprich das Einprägen von Karteninhalten und Lagebeziehungen sowie das Erlernen von Beschreibungen, wurde durch eine »neue Geografie« ergänzt, deren Schwerpunkte auf Raumanalysen, Erklärungen und Bedeutungen liegen. Geografie untersucht die Erdoberfläche nach räumlichen Strukturen, ablaufenden Prozessen und Funktionsweisen.

Was ist die Hauptstadt von Nigeria?

Um den Unterschied zwischen alter und neuer Geografie zu verstehen, betrachten Sie zuerst diese Frage: Was ist die Hauptstadt von Nigeria? Wissen Sie es? Die Frage ist klassische »alte Geografie« und die Antwort lautet Abuja.

Warum ist Abuja die Hauptstadt von Nigeria?



Jetzt sehen Sie sich diese Frage an: *Warum* ist Abuja die Hauptstadt von Nigeria? Stimmt: »Warum?« Diese Frage ist typisch »neue Geografie«, weil sie Analyse, Erklärung und Bedeutung einschließt. Die Hauptstadt von Nigeria könnte jede beliebige Stadt sein. Tatsächlich war bis zum Jahr 1991 die Hauptstadt Lagos. Ein Land entscheidet nicht alle Tage, seine Hauptstadt zu verlegen. Warum haben die Nigerianer also ihre verlegt? Hier sind drei Gründe:

- ✓ **eine gute Lage für Expansion:** Lagos befindet sich auf einer tief gelegenen Halbinsel und mehreren Inseln. Es hat wenig Platz zum Expandieren und das Klima ist heiß und schwül. Abuja bietet jede Menge Platz zum Expandieren und hat dank seiner Lage im zentralen Hochland ein wesentlich angenehmeres Klima.
- ✓ **mitten im Geschehen:** Lagos liegt am Rand des Landes, Abuja in der Mitte. Es ist wichtig, dass die Hauptstadt zentral liegt, da Nigeria ein sich entwickelndes Land mit einem entsprechenden Transportsystem ist. Das Reisen kann mühsam und beschwerlich sein, was noch sehr mild und höflich ausgedrückt ist. Daher erleichtert ein zentral gelegener Ort den Zugang zur politischen Macht und hat außerdem einen wichtigen symbolischen Wert.
- ✓ **Frieden und Harmonie:** Die nigerianische Bevölkerung teilt sich in zahlreiche ethnische Gruppen auf, die kulturelle Vielfalt spiegelt sich in mehr als 500 Sprachen wider. Einige Gruppen sind groß und von einer langen Geschichte gegenseitiger Feindschaft geprägt, die sich manchmal durch Aufstände und Morde offenbart, welche durch die religiösen Unterschiede noch verschärft werden. Deshalb ist Nigeria sowohl ethnisch als auch kulturell ein Pulverfass. So haben die Planer der Regierung versucht, die Hauptstadt in einem Gebiet anzusiedeln, das von keiner der großen ethnischen Gruppen und auch nicht von einer einzigen Religion dominiert wird. Die Planstadt Abuja erfüllt diese Kriterien.



Fassen wir zusammen. Ich hatte zwei Fragen gestellt: »Was ist die Hauptstadt von Nigeria?« und »Warum ist Abuja die Hauptstadt von Nigeria?« Keine der beiden Fragen ist falsch. Aber bestimmt sind auch Sie der Ansicht, dass die zweite tiefergründiger ist als die erste. Sie verlangt nach einer fundierten, analytischen Art des Denkens. Durch die »neue Geografie« erhalten Sie somit eine durchdringendere Perspektive der Geografie Nigerias und der Bedeutung der Geofaktoren. Kapitel 2 führt das geografische Denken weiter aus.

Zum Wesentlichen gelangen

In diesem Buch werden außer der zusätzlichen Konzentration auf die »neue Geografie« verbindende Begriffe verwendet, die Ihnen helfen werden, die Bedeutung und die Struktur der Geografie zu verstehen. Was jedoch sind diese verbindenden Konzepte? Ein Mann hat angeblich einmal eine Pizza bestellt und wurde gefragt, ob er sie in vier oder acht Stück geschnitten haben wolle. Er wählte vier und erklärte das so: »Ich glaube, acht Stück sind mir zu viel.« Ob die Geschichte nun stimmt oder nicht, eine Pizza ist eine Pizza, in wie viele Stücke man sie auch schneidet. Dasselbe gilt für die Geografie. In gewisser Hinsicht ist sie eine sehr große Pizza. Im Laufe der Jahre haben Geografen verschiedene Methoden entwickelt, sie zu gliedern, damit jeder Mensch ihre Bedeutung und ihren Inhalt verstehen kann.

Die »geografischen Pizzastücke«, die ich Ihnen vorstellen werde, sind die *sechs wesentlichen Elemente*. Sie wurden als Teil der National Geography Standards entwickelt (siehe: *Geography for Life: National Geography Standards 1994*, S. 32–35, National Geographic Research & Exploration, die im Detail beschreiben, »was eine geografisch informierte Person weiß und

versteht«. Die National Geography Standards dienen als Leitfaden zur US-Bildungsreform für das Wissensgebiet Geografie. Sie wurden mit Unterstützung von Profis verfasst, die auf diverse Aspekte der Geografie spezialisiert sind und sich hinsichtlich des Umfangs und der Struktur der Geografie weitgehend einig sind. Ich habe diese sechs wesentlichen Elemente zur Beschreibung des Inhalts der Geografie aus folgenden drei Gründen ausgewählt:

- ✓ Sie sind moderner als sämtliche alternativen Entwürfe und werfen einen sehr breit gefächerten, umfassenden Blick auf die Geografie.
- ✓ Als wesentlicher Bestandteil der National Geography Standards verfügen sie über einen Grad an Autorität und Authentizität, den kein anderes alternatives Konzept bieten kann.
- ✓ Sie sind Bestandteil der Lehrpläne fast sämtlicher US-Bundesstaaten, die eine Reform des Lehrplans durchgeführt haben, um gewisse Standards einzuhalten. Die sechs wesentlichen Elemente sind:
 - die Welt und geografische Räume (Raumordnung, Topografie, Standorte ...)
 - Orte und Regionen (Regionalgeografie)
 - physische Systeme (Physische Geografie)
 - menschliche Systeme (Humangeografie)
 - Umwelt und Gesellschaft (Umwelt- und Sozialgeografie)
 - Anwendung von Geografie (Angewandte Geografie)

Das klingt vielleicht etwas hochtrabend, aber verlassen Sie sich darauf, dass sich diese Punkte auf einfache Konzepte beziehen, die Ihnen im täglichen Leben begegnen. Tatsächlich sind Sie bereits jedem von Ihnen vertraut, wenn auch nicht unter ihren formellen Bezeichnungen. Das kann ich Ihnen beweisen.

Wo liegt etwas in der Welt: Die Welt im Raumbezug

Wahrscheinlich haben Sie einen bevorzugten Supermarkt, ein Bekleidungsgeschäft, ein Restaurant, dazu eine Karte in Ihrem Kopf, die Ihnen sagt, wo sich diese Geschäfte befinden und wie Sie dorthin gelangen. Wahrscheinlich können Sie sogar eine Route bestimmen, um alle drei während einer einzigen Tour aufzusuchen, und eine Wegskizze für mich aufzeichnen. In diesem Fall sind Sie bereits mit der Welt und geografischen Räumen vertraut.



Räumlich bezieht sich auf die Lage und Verbreitung von Elementen und darauf, in welcher Beziehung diese zueinanderstehen. Entsprechend ist die Welt und der Bezug zum Raum eine Antwort auf die fundamentalste Frage der Geografie: Wo? Um dieses Element in den Griff zu bekommen, ist Folgendes erforderlich:

- ✓ das Wissen, wie man Karten und Atlanten benutzt und liest
- ✓ die Aneignung eines generellen Verständnisses von Werkzeugen und Techniken, die Geografen verwenden, um exakt zu verorten
- ✓ die Fähigkeit, die Lage im Gradnetz über Breiten- und Längengrade oder mithilfe von einfacher Sprache zu beschreiben

- ✓ das Erkennen von Beziehungen, die die Lage erklären
- ✓ die Fähigkeit, die Lage auf der Erdoberfläche aus dem Gedächtnis abzurufen

Das sind die grundlegenden Fertigkeiten, auf denen Sie aufbauen müssen.

In Kapitel 2, in dem ich Ihnen die Denkweise eines Geografen näherbringe, geht es hauptsächlich um das Verständnis der Welt in räumlicher Hinsicht. Die Kapitel 3, 4 und 5 sind den Orten und Karten gewidmet und konzentrieren sich daher direkt auf dieses Element. Darüber hinaus enthalten die meisten anderen Kapitel mindestens eine Karte. So werden Sie immer wieder im ganzen Buch der Welt und dem Bezug zum Raum begegnen.

Wie etwas aussieht: Orte und Regionen

Wohin fahren Sie in den nächsten Ferien? In die Berge? An die Küste? Wahrscheinlich haben Sie sich über solche Fragen, die verschiedene Regionen mit unterschiedlichem Charakter betreffen, schon einmal Gedanken gemacht. In diesem Fall sind Sie bereits vertraut mit Orten und Regionen.

Ort: Wie ein Standort aussieht

Orte geben eine Antwort auf eine weitere wichtige geografische Frage: »Wie ist es dort?« *Ort* bezieht sich auf die menschlichen und physischen Merkmale, die verschiedene Teile der Erde charakterisieren und verantwortlich dafür sind, dass nicht ein Gebiet genauso aussieht wie das andere. Die Begriffe »Ort« und »Lage« haben in der Geografie – im Gegensatz zu unserer Alltagssprache – verschiedene Bedeutungen. *Lage* sagt Ihnen, *wo* etwas liegt – die Position ist gemeint. *Ort* sagt Ihnen, *wie es dort aussieht*.

Region: Standorte, die etwas gemeinsam haben

Regionen sind Gebiete auf der Erde, groß oder klein, die ein oder mehrere Dinge gemeinsam haben. Wenn Sie also sagen »Ich fahre in die Berge« oder »Ich fahre an die Küste«, beziehen Sie sich auf ein Gebiet, das über eine größere Fläche mehrere gemeinsame Eigenschaften hat – eine Region. Abbildung 1.1 zeigt Ihnen eine sandige Region.

Regionen machen es uns einfacher, unsere irdische Heimat zu verstehen. Schließlich besteht die Erde aus unzähligen Lagepositionen, von denen jede ihre besonderen und speziellen Eigenschaften aufweist. Sie alle zu kennen, wäre schlicht unmöglich. Aber wir können die Sache dadurch vereinfachen, dass wir gewisse benachbarte Gegenden zusammenfassen, die mehr als eine Gemeinsamkeit haben. Die Wüste Gobi, die Islamische Welt, der tropische Regenwald, Chinatown, die Großen Seen, Vorstädte – das sind alles Regionen. Einige sind groß und andere klein. Einige beziehen sich auf physische Eigenschaften, andere auf menschliche, wieder andere auf beides. Aber jede erleichtert es uns, die Welt zu verstehen.

Mehrere Kapitel widmen sich den Eigenschaften, die verschiedene Lagepositionen auf der Erde charakterisieren und eine Vorstellung davon vermitteln, was man unter einem Ort versteht. Dazu zählen Landschaftsformen (Kapitel 6 und 7), Klimazonen (Kapitel 10), Bevölkerung (Kapitel 11), Kultur (Kapitel 13), wirtschaftliche Tätigkeit (Kapitel 15) und Verstädte-

zung (Kapitel 17). Jede dieser Eigenschaften gilt natürlich nicht nur für bestimmte Orte, sondern auch für große Gebiete. Daher dienen sie ebenfalls dazu, Regionen zu charakterisieren und zu definieren.



© iStock.com/wrangel

Abbildung 1.1: Dieser sandige Ort ist charakteristisch für die Region, die als Wüste (Sandwüste) bekannt ist, wie hier die Wüste Sahara.

Warum die Dinge so sind, wie sie sind: Physische Geografie

Ich wette, Sie haben eine Lieblingszeit im Jahr, eine Lieblingsjahreszeit. Wahrscheinlich auch eine Jahreszeit, die Sie am wenigsten mögen. Zweifelsohne können Sie mir sagen, warum Ihnen eine Jahreszeit besser gefällt als eine andere, und Sie können wahrscheinlich ihre rationale Begründung mit persönlichen Geschichten aus guten und schlechten Zeiten ergänzen. Wenn Ihnen das irgendwie bekannt vorkommt, dann sind Sie bereits vertraut mit physikalischen Systemen. Abbildung 1.2 zeigt einen Teil der Physischen Geografie.

Atmosphäre, Land und Wasser sind die grundlegenden Bestandteile der physischen Welt. Mit der Geografie wird nachvollziehbar, wie sich diese Phänomene von einem Ort zum nächsten unterscheiden und warum. Geografen geben sich nicht damit zufrieden zu wissen, wie die Welt aussieht, sie möchten ebenso wissen, wie sie funktioniert. Das beinhaltet auch die Kenntnisse über die natürlichen Prozesse, die die Erdoberfläche formen und verändern (siehe Kapitel 6 und 7), die die Ursache für ein bestimmtes Klima sind, das an bestimmten Orten herrscht (siehe Kapitel 9 und 10), oder die dazu führen, dass es an bestimmten Orten der Erde zu wenig Wasser gibt und an anderen zu viel (siehe Kapitel 8).



© iStock.com/salparadies

Abbildung 1.2: Ein tropischer Regenwald ist ein physikalisches System, das unter bestimmten klimatischen Bedingungen entsteht und erhalten bleibt.

Wenn es plötzlich menschtelt: Humangeografie

Haben Sie schon einmal eine Region besucht, in der es viel mehr oder viel weniger Menschen gab als dort, wo Sie leben? Haben Sie jemals eine größere Entfernung zurückgelegt? Waren Sie schon einmal im Ausland? Ist Ihnen überhaupt aufgefallen, dass der größte Teil Ihrer Schuhe und Kleidung im Ausland gefertigt worden ist? Haben Sie schon einmal versucht, mit jemandem zu reden, und dabei entdeckt, dass der Betreffende Ihre Sprache nicht spricht? Wenn Sie diese Fragen mit Ja beantworten können, dann sind Sie bereits mit Humangeografie vertraut (siehe Abbildung 1.3).

Menschen charakterisieren die Erdoberfläche. Das heißt, Menschen leben nicht bloß hier, sondern nehmen großen Einfluss auf die Erde. Sie errichten Städte, betreiben Bauernhöfe, legen Eisenbahnschienen und errichten Bauwerke. Menschen sind tatsächlich Teil der Erdoberfläche. Kultur, Handel, Gewerbe und Regierung bestimmen größtenteils, welche Rolle die Menschen auf der Erde spielen. Weil diese Institutionen so verschieden sind, beeinflussen auch die menschlichen Eigenschaften die Rolle der Menschen auf der Erdoberfläche. In anderen Kapiteln geht es um die Kernthemen der Humangeografie. Dabei kommen unter anderem zur Sprache: Bevölkerungsmerkmale (Kapitel 11), Wanderungen und Migration (Kapitel 12), kulturelle Merkmale (Kapitel 13), Einteilung der Erde in politische Einheiten oder administrative Gliederungen (Kapitel 14), Wirtschaftsgeografie (Kapitel 15) und Verstädterung (Kapitel 17).



©iStock.com/BartCo

Abbildung 1.3: Die Kultur dieser Araber ist ein Humansystem, das ihren Teil der Welt von anderen unterscheidet.

Mit der Welt rings um uns interagieren: Umwelt und Gesellschaft

Haben Sie noch irgendeinen Bauernhof oder eine ländliche Gegend in Erinnerung, an deren Stelle sich jetzt ein Einkaufszentrum oder eine Wohnanlage befindet? Kennen Sie Luft- oder Wasserverschmutzung? Mussten Sie je mit einem schweren Sturm, einer Sturmflut oder einem Erdbeben zurechtkommen (Abbildung 1.4)? Wenn ja, sind Ihnen Umwelt und Gesellschaft bereits vertraut.

Menschen und Natur beeinflussen sich gegenseitig in vielfältiger Weise. So spielen Menschen zum Beispiel eine wichtige Rolle bei der Formung und Veränderung der natürlichen Welt. Einige Resultate dieser Beeinflussung wirken vielleicht optisch angenehm, wie die Skyline von Paris, die terrassenförmig angelegten Reisfelder in Südostasien oder die englische Landschaft. Aber andere Folgen können beunruhigend sein, wie Umweltverschmutzung oder globale Waldzerstörung. Verweise auf menschliche Einflüsse auf die Umwelt tauchen in mehreren Kapiteln auf, insbesondere in denen, die mit Wasser (Kapitel 8), natürlichen Ressourcen (Kapitel 16) und Verstädterung (Kapitel 17) zu tun haben. Zu betonen ist, dass ein gesamtes Kapitel der Umweltqualität gewidmet ist (Kapitel 18).

Während der Mensch die Umwelt beeinflusst, beeinflussen Umweltphänomene den Menschen. Das Klima hat Auswirkungen auf die Landwirtschaft und andere menschliche Aktivitäten (Kapitel 9 und 10). Oberflächenformen und die damit zusammenhängenden Prozesse und Risiken haben Auswirkungen auf Leben und Eigentum (Kapitel 6 und 7). Die Geografie des Wassers (Hydrogeografie) hat Auswirkungen sowohl auf die Besiedlung als auch auf den Handel (Kapitel 8). Kurz gesagt: Die Beziehungen zwischen Umwelt und Gesellschaft sind tiefgreifend und umfassend – und aus diesen Gründen tauchen sie auch in mehreren Kapiteln auf.



© iStock.com/Polina Shuvaeva

Abbildung 1.4: Die Wirkung dieses Hurrikans auf menschliche Behausungen demonstriert ziemlich heftig die Beziehung zwischen Umwelt und Gesellschaft.

Nützliche Geografie: Praktische Anwendung

Haben Sie jemals eine Straßenkarte zur Planung eines Ausflugs verwendet? Haben Sie schon einmal einen historischen Ort besucht und sich Karten und Ausstellungen angesehen, die Ihnen dabei hilfreich waren, die Vergangenheit zu verstehen? Haben Sie schon einmal an einer Versammlung teilgenommen oder einen Zeitungsartikel gelesen, in dem es um einen Vorschlag ging, der den physischen Charakter Ihrer Umgebung verändern würde? Wenn ja, dann ist Ihnen die praktische Anwendung von Geografie bereits vertraut.

Sie können Geografie dafür nutzen, die Vergangenheit zu verstehen, die Gegenwart zu interpretieren und die Zukunft zu planen. Das heißt, Sie können Geografie dafür verwenden, die Ausdehnung früherer Reiche bzw. das Aussehen der Heimatstadt zu verstehen oder den Standort für eine neue Fabrik zu wählen. Geografie ist also ein sehr nützliches und mächtiges Hilfsmittel. Um diesen Punkt zu unterstreichen, wird jedes der folgenden Kapitel (Kapitel 2 bis 18) bestimmte Beispiele aufzeigen, wie Geografie in der Praxis Anwendung findet. Zusätzlich enthält der abschließende Top-Ten-Teil ein Kapitel über interessante berufliche Möglichkeiten im Bereich der Geografie (Kapitel 20).